

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: - (2024)

Artikel: "Ich werde mich verkleiden" : 200 Jahre Theatergesellschaft Stans
Autor: Hug, Christian
Kapitel: Siebter Vorhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sheater in Stans

Zur
 hundertjährigen Erinnerungsfeier
 an den
 Heldenkampf der Schweizergarde in Paris

1792 1892

Schweizerehre und **S**chweizertreue

oder

Der Löwe von Luzern



Historisch-vaterländisches Volkstheater
aus den Schreckentagen der französischen
Revolution
von
Hartmann von Waldegg.
Aufgeführt unter Mitwirkung der Litt. Feldmusik von Stans

Vorspiel:
Auf der Kirchweih zu Meggen.

Hauptspiel:
Ort der Handlung: Paris. Zeit: 9. und 10. August 1792.
I. Akt 1. Scene: „Der blauen Sonnenruhe“. 2. Scene: Ehrensaal in den
Tuilleries. 3. Scene: Im Dachstuhl eines Gardisten.
II. Akt 1. Scene: Trinkhalle. 2. Scene: Park außerhalb der Stadt.
III. Akt 1. Scene: Der Schlosshof der Tuilleries. 2. Scene: Schlosskapelle.

Schlussbild:
Der Löwe von Luzern.

Dekorationen:
Von Hrn. Heinrich Keyser und Hildebrand in München,
Trogler in Luzern, M. Paul von Oeschwanden, C. G. Kaiser,
L. Leuw und O. Cattani in Stans.

Spieltage:
Sonntag den 14., Sonntag den 21., Donnerstag den 25.,
Sonntag d. 28. Februar u. Dienstag d. 1. März 1892.
Anfang: Am Sonntagen 2¹/₂ Uhr, an Werktagen 1 Uhr.
Dauer des Stückes: 2¹/₂ Stunden.

Preise der Plätze:
Parkette: Nummerierte Speerthe 2 Fr. Parketto-Gallerie: Nummerierte
Speerthe Fr. 1. 50 Cts. I. Platz: Reservierte Plätze Fr. 1. 50 Cts. Nicht-
reservierte Plätze 1 Fr. Gallerie: 70 Cts.
Billets für reservierte Plätze können bei Hrn. Quartiermeister Arnold
Oeschwanden in Stans jeweilen zum Voraus bezogen werden.

Die Theatergesellschaft Stans.

Extrafahrten zu Spazierfahrtstaxen: von Luzern nach Stansstad an allen Sonntagen. Abfahrt in Luzern: 1 Uhr 15 Min.
von Fluelen und Brunnen können Kurs 4 ab Fluelen (Abfahrt 10 Uhr 15 Min.) und Kurs 11 ab Brunnen (Abends 7 Uhr) zu Spazierfahrtstaxen benutzt werden.
Fahrgelegenheit von und zu den Landungsplätzen zu Postpreisen.

Plakat 1892: Der Löwe von Luzern

SIEBTER VORHANG

Im Rhythmus des Jahres

Jetzt aber endlich wieder zum Spiel, zu «Familienbande», wie wir das im ersten Vorhang angekündigt haben. Denn genauso wie die Mitglieder des Theatervereins in allen ihren unterschiedlichsten Chargen strebt auch dieses Heft der Premiere zu. Wir erinnern uns: Es ist Februar 2022, elf Monate vor der Spielsaison, der Entscheid für «Familienbande» ist gefallen und im dreimal jährlich erscheinenden vereinsinternen Theaterblatt veröffentlicht, die Diskussionen über Sinn und Unsinn des Entscheids gehen los.

Ebenso die ersten Vorbereitungen: Die Castings werden ausgeschrieben, die Produktionsleitung, die Regieassistentz und die Regisseurin besprechen, ob man allenfalls für bestimmte Rollen bevorzugte Schauspielerinnen und Schauspieler persönlich anfragen soll. Gleichzeitig laufen erste Gespräche, wer als Masken- und wer als Kostümbildnerin angefragt werden soll. Viele Crews wie das Licht, der Ton und die Theaterbeiz bleiben über Jahre konstant und sind perfekt einge-

spielt. Wer gestaltet das Bühnenbild? Der Finanzer macht sich zum ersten Mal Sorgen, ob das Budget eingehalten wird. Der Präsident behält den Überblick. Und das alles, während in der aktuellen Spielsaison noch bis Ende März Friedrich Glausers «Matto regiert» gegeben wird.

Am 22. und 24. Mai finden die Castings statt. Die Regisseurin lässt Bälle werfen, Szenen improvisieren, spielerisch den Boden klebrig werden, über jeden und jede wird eine Spieler-Akte mit Fotos erstellt. Danach geht's los: Der wäre für diese Rolle ganz gut, der andere aber auch, haben sich noch andere Frauen angemeldet, alles wird besprochen, nach und nach wird das Spiel-Ensemble zusammengestellt.

Ende Juli erhalten alle Beteiligten den Ausdruck des Stücks, der dann aber noch zweimal überarbeitet und neu verteilt wird. Am 16. August treffen sich Ensemble und Regisseurin zur ersten Leseprobe, aufmerksam begleitet von Regieassistentz und Produktionsleiterin. Bald geht's vom Lesen zum Spielen über.

Blick ins Textbuch

Punktest Seite 6 von 72

SEKNE 1.1: MUSIK OVERTHIRE.

Musik.

Einstellung 0: L1-A / L2-A / L3-7 / L4-A / L5-A / L6-B

Musiker werden mit L6_A reingedreht oder Start mit L6_A und dann Auftritt Funk

Einstellung 1: L1-A / L2-A / L3-7 / L4-A / L5-A / L6-A

SEKNE 1.2: WARTEN AUF CHRISTIAN UND MELANIE ODER DIE VORGESCHICHTE.

Thomas, Vera, Nadine, Stefanie, Andreas, Sandra, Jana, Charlotte, Philipp

Wohnung Philipp. Projektion L1, L2, L4, L5.

1. Wechsel Musik «Bossa Nova»
2. Auftritt Bruno, geht nach vorne links (Kaugummi).
3. Jana kommt von hinten (L3) dazu, macht Selfie. Bruno fotografiert sie. Sandra + Andreas folgen.
4. Charlotte kommt von links.
5. Auftritt Nadine von vorne links / Stefanie vorne rechts (gleichzeitig)
6. Auftritt Vera und Thomas hinten, bleiben stehen (L3).
7. Musik stoppt. Philipp kommt von links.

Der Text wird zum Publikum gesagt.

STEFANIE: Eigentlich isch es wägen Gröwette-Curry gsi.
NADINE: De Thomas und d Vera sind bi us cho ässe.
VERA: Mir hend a Tiramisu mitbracht.
THOMAS: Und de Wil.
NADINE: Und de ke schlächte!
THOMAS: Petit Chablis.

Cue 1 - Textbild

pu = bini

Cue 2 - Einlass

Cue 3 - L1 Wohnung Philipp - Drehtscheibe stellt $\odot$

Cue 4 - L4 Wohnung Philipp - 4s später

Cue 5 - L2 Wohnung Philipp - 4s später

Cue 6 - L5 Wohnung Philipp - 4s später

10

Punktest Seite 6 von 72

SEKNE 1.1: MUSIK OVERTHIRE.

Musik.

Einstellung 0: L1-A / L2-A / L3-7 / L4-A / L5-A / L6-B

Musiker werden mit L6_A reingedreht oder Start mit L6_A und dann Auftritt Funk

Einstellung 1: L1-A / L2-A / L3-7 / L4-A / L5-A / L6-A

SEKNE 1.2: WARTEN AUF CHRISTIAN UND MELANIE ODER DIE VORGESCHICHTE.

Thomas, Vera, Nadine, Stefanie, Andreas, Sandra, Jana, Charlotte, Philipp

Wohnung Philipp. Projektion L1, L2, L4, L5.

1. Wechsel Musik «Bossa Nova»
2. Auftritt Bruno, geht nach vorne links (Kaugummi).
3. Jana kommt von hinten (L3) dazu, macht Selfie. Bruno fotografiert sie. Sandra + Andreas folgen.
4. Charlotte kommt von links.
5. Auftritt Nadine von vorne links / Stefanie vorne rechts (gleichzeitig)
6. Auftritt Vera und Thomas hinten, bleiben stehen (L3).
7. Musik stoppt. Philip kommt von links.

Der Text wird zum Publikum gesagt.

STEFANIE: Eigentlich isch es wägen Gröwette-Curry gsi.
NADINE: De Thomas und d Vera sind bi us cho ässe.
VERA: Mir hend a Tiramisu mitbracht.
THOMAS: Und de Wil.
NADINE: Und de ke schlächte!
THOMAS: Petit Chablis.

C-01: Einlass 15 Min. vor Spielbeginn
19:45 Uhr Saallicht auf 50% und C-01 einstellen.

Funkkontrolle mit Inspizient:
Raphaella oder Christoph
Beichtungsteam ist Verantwortlich, dass alle Gäste im Saal sind und gibt die Türschliessung frei.

Wenn Türen zu. Inspizient melden und klären ob alle bereit sind. Saallicht aus.
Für den Start der Aufführung der Inspizienz melden wenn das Licht im Saal dunkel ist.

C-02: mit Musik
Musik beginnt zu spielen

C-03: Drehscheibe L3 steht auf 90°

C-07: Wenn L6 Projektion steht plus 1 Sec.

C-08: Wenn Fenster mit Fotograf ganz offen ist

C-09: CUE geben für Fotograf
Sobald das Licht steht von Cue 08
(Fotograf geht auf Bühne)

C-10: Autocue

C-11: mit Ende Musik
Musik hört auf zu spielen

nächster CUE Seite 10

weitere
Infos Seite
5

Wie unterschiedlich die Aufgaben der Bühnenchargen sind, zeigt sich mit einem Blick ins Textbuch, viermal die Szenen

1.1. und 1.2 in «Richtfest». Im Uhrzeigersinn von oben links: Projektionen, Regieassistenz, Inspizienz, Licht.

Richtfest 5/64

Stück

1.1 Musik eingeleitet
1.2 Musik aus

SENE 1.1: MUSIK OVERTURE:

Musik. Projektion NN, evtl. kurzer Film.
Einführung der beiden Film.

SENE 1.2: WARTEN AUF CHRISTIAN UND MELANIE ODER DIE VORGESCHICHTE:

Thomas, Vera, Nadine, Stefanie, Andreas,
Sandra, Jana, Charlotte, Philipp

Wohnung Philipp. Projektion NN.

(Auf dem Requisitentisch stehen mehrere
Flaschen Prosecco und Schälchen mit Crackern.
Jana sitzt etwas abseits und ist mit ihrem
Smartphone beschäftigt.)

STEFANIE: Eigentlich isch es wägen Grüvette-Curry gsi.
NADINE: De Thomas und d Vera sind bi us cho ässe.
VERA: Mir hend e Tiramisu mitbrachte.
THOMAS: Und de Wil.
NADINE: Und de ke schlächte!
THOMAS: Petit Chablis.
STEFANIE: Aber d Grüvette sind bim Choche usenandheit.
Eifach verpfuderet!
NADINE: S het aso nune no Dessert und Wi gä.
STEFANIE: Vier Fläsche. Und sind alli trunke worde.
THOMAS: Säge mers emol eso: Usi Synapse sind e chli
empfänglicher gsi als ässcht. (lacht)
VERA: Ihr hend vo Uehne doofe Nachbere verzelt, und
mir, dass mir nime so wit usse wend wohne.
STEFANIE: Mei, nei! Ich ha Uch verzelt, dass ich i de NZ
irgendwippis über Baugemeinschaft gläse ha.
NADINE: Stimmt doch nid - ganz zu Schläse und ->
STEFANIE: Isch ja Wurscht, uf all Fäll -
NADINE: Mei, das isch nid Wurscht.

1. Akt

Die Welt ist im Wartung (nur kleine
Sichtlinien)

Vor

Tablar bei 1-Platzen

Einstellung 1

→ V+T ⑤ ←

MUSIK

③ ④

① ②

③ nach vorne links / Kaugummi Drums
② ① reit + Selfie bei 2 / SAX
S+T kurz nachher
③ Charlotte vor links
④ N+V von links / S rechts gleichm.
⑤ V+T hinten → Musik halt
⑥ Philipp / vorne Musik stoppt / chli Top

Bühne L2 A L6 B L4 A

Richtfest 5/64

Stück

Musik → 20 sek warten → dann drehen

SENE 1.1: MUSIK OVERTURE:

Musik. Projektion NN, evtl. kurzer Film.
Einführung der beiden Film.

L2 A L6 B-A L4 A

SENE 1.2: WARTEN AUF CHRISTIAN UND MELANIE ODER DIE VORGESCHICHTE:

Thomas, Vera, Nadine, Stefanie, Andreas,
Sandra, Jana, Charlotte, Philipp

Wohnung Philipp. Projektion NN.

(Auf dem Requisitentisch stehen mehrere
Flaschen Prosecco und Schälchen mit Crackern.
Jana sitzt etwas abseits und ist mit ihrem
Smartphone beschäftigt.)

STEFANIE: Eigentlich isch es wägen Grüvette-Curry gsi.
NADINE: De Thomas und d Vera sind bi us cho ässe.
VERA: Mir hend e Tiramisu mitbracht.
THOMAS: Und de Wil.
NADINE: Und de ke schlächte!
THOMAS: Petit Chablis.
STEFANIE: Aber d Grüvette sind bim Choche usenandheit.
Eifach verpfuderet!
NADINE: S het aso nune no Dessert und Wi gä.
STEFANIE: Vier Fläsche. Und sind alli trunke worde.
THOMAS: Säge mers emol eso: Usi Synapse sind e chli
empfänglicher gsi als ässcht.
VERA: Ihr hend vo Uehne doofe Nachbere verzelt, und
mir, dass mir nime so wit usse wend wohne.
STEFANIE: Mei, nei! Ich ha Uch verzelt, dass ich i de NZ
irgendwippis über Baugemeinschaft gläse ha.
NADINE: Stimmt doch nid -
STEFANIE: Isch ja Wurscht, uf all Fäll -
NADINE: Mei, das isch nid Wurscht.

Zug: gelb

Wand: 1

Bei Rhythmuswechsel von Schlangeng → GO!

Zug: gelb → pink

Wand: 1-2

Musik

L6

L2

L4

Alle Chargen in Action

Einen Monat später, am 13. September, kommt massiv Bewegung ins Geschehen, es ist Kick-off-Sitzung, wie sie intern genannt wird: Zwanzig Leute sind zugegen, das Spiel-Ensemble und die Ressortleiter aller Bühnen-Chargen, sie nehmen jetzt offiziell und gemeinsam ihre Arbeit auf. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich erst mal vor. Der Bühnenbildner präsentiert seine ersten Ideen mit einer Power-Point-Präsentation inklusive Baupläne. Der Lichtdesigner stellt erste Fragen, in den Köpfen der Verantwortlichen Requisiten und der Kostümbildnerin beginnt's bereits zu rattern. Der Produktionsleiter führt durch die Sitzung und muss zur Disziplin aufrufen, weil die Ideen bereits sprudeln und bilateral besprochen werden.

Ab dem nächsten Tag trommeln alle Chargenleiter ihre Teams zusammen, ihre Arbeiten beginnen. Ab dem 8. November wird in einer Halle der Kayser Holzbau AG in Oberdorf geschraubt und gehämmert: Seit ein paar Jahren wird das Bühnenbild hier gebaut und später ins Theater gezügelt. Das hat den Vorteil, dass die Märli Biini in dieser Zeit ihre Spielsaison ungestört im Theater durchführen kann.

Im November nehmen auch die sogenannten Organisations-Chargen ihre Arbeit auf: Das Beizenteam kommt zu einer ersten Besprechung zusammen, das Bekochen des Spiel-Ensembles und aller Einsatzkräfte in der Spielerbeiz muss organisiert sein, die Website wird aktualisiert, das Plakat muss festgelegt und die Werbung geplant werden, der Vorverkauf wird ausgeschrieben. Auch die Teams Vorverkauf, Abendkasse und Platzanweiser formieren sich jetzt. Anfang Monat ist Redaktionsschluss für das Programmheft, Ende Monat erscheint das erste Inserat in den Medien.

Derweil laufen bei Vorstand und Stückwahlkommission bereits die ersten Diskussionen, welches Stück mit welcher Regie als nächstes aufgeführt werden soll.

Im Dezember nimmt alles Form an: Die Bühne wird aufgebaut, das Spiel-Ensemble verlegt seine Proben vom externen Proberaum im Centro Weidli in Stans auf die Theaterbühne, erste Scheinwerfer werden eingestellt.

Das Spiel der Möglichkeiten

Alles wird permanent entwickelt, erstellt und gecheckt – und vor allem immer wieder mit allem anderen abgestimmt. All das ist eben auch Theater: Es ist ein Paradies der Optionen! Man hätte das auch so spielen können. Man könnte auch den statt diesen engagieren. Man hätte auch jenes statt dieses Requisit nehmen können, man hätte, könnte, würde, sollte. Vielleicht. Oder anders.

In anderen Kunstsparten ist das sehr viel einfacher. In der Klassik ist die Partitur gegeben, einzig der Dirigent bringt Variablen ein. In der Literatur müssen sich lediglich der Schreiber beziehungsweise die Schreiberin und das Lektorat einig werden. In der Malerei bestimmt sogar der Künstler oder die Künstlerin ganz alleine, wie ein Bild am Ende aussehen wird.

Im Theater dagegen, da reden alle mit. Da wird immerzu abgewogen. Da werden permanent Ideen entwickelt. Und viele wieder verworfen. Theater ist ein Kosmos der Übereinkünfte. Keine Einzelperson kann alles überblicken geschweige denn die Kontrolle über alles haben. Genau das macht einen grossen Teil der Begeisterung für das Theater aus. Und am Ende kommt alles zu einer Einheit zusammen: ein Theaterstück. Gekrönt von Applaus, Applaus!

Alles auf Hochdruck

Am 3. Januar trifft man sich zum traditionellen Neujahrs-Apero in der Theaterbeiz. Der Präsident erhebt das Glas, hält «die Rede des Jahres», jetzt oder nie und nichts ohne euch, wie in diesen Kinofilmen vor der entscheidenden Schlacht.

Noch drei Wochen bis zur Premiere.

Ab jetzt verdichtet sich alles, die verschiedenen Chargen greifen ineinander, stimmen sich miteinander ab. Am 8. Januar ist die erste Spielprobe mit Maske und im Kostüm. Am Tag darauf wird eingeleuchtet, wiederum einen Tag später sind alle Mitglieder eingeladen, der Spielprobe beizuwohnen. Am 14. Januar beginnt am Morgen früh und endet am Abend spät die sogenannte Technische Probe: Zum ersten Mal kommen alle Bühnenchargen zusammen. Inzwischen sind die Inspizienten im Einsatz und verfolgen akribisch jeden Ablauf auf der Bühne, damit sie alle Details kennen für ihren Einsatz während der Aufführungen.

Noch sieben Tage bis zur Premiere. Jetzt rauchen die Köpfe, und zwar alle. Letzte Vorbereitungen vor, hinter, unter und neben der Bühne und im ganzen Haus, letzte Proben nach Ansage, letzte Änderungen in der Maske, bei den Requisiten und den Kostümen. Endlich hat jemand Jasmins Schmuck gebracht, warum so spät, wem gehört der eigentlich, kann ich hier den Lichtkegel einen Meter weiter links haben, sind die Getränkekarten fertig. Und. So. Weiter.

Am Sonntag findet die Probe Alles mit Allem statt, intern AmA genannt. Hier werden auch die Fotos geschossen für die Presse, die Website und für die Bilder im Foyer.

Hauptprobe 1 am 16., Hauptprobe 2 am 18., Generalprobe am 19. Januar. Am Tag vor der Premiere ist frei.

Dann, endlich

Der Tag der Premiere, 21. Januar 2023.

17.00–18.00 Uhr: Die Kasse checkt den Vorverkauf. Die Köche fangen an zu kochen.

18.30 Uhr: Die Theaterbeiz öffnet, Besucherinnen und Besucher können eine kleine Mahlzeit genießen. Die Spielerbeiz für die Mitwirkenden ist ab jetzt ebenfalls in Betrieb. Die Maske beginnt ihre Arbeit.

18.30 Uhr: Die Abendkasse öffnet, ebenso die Garderobe und die Panoramabar.

19.00 Uhr: Die Inspizientin macht die ersten Checks. Die Bühnenmannschaft, die Requisite und das Licht nehmen ihre Arbeit auf.

19.30 Uhr: Einsprechen der Spielerinnen und Spieler auf der Bühne. Die Platzanweiser beziehen ihre Posten.

19.45 Uhr: Die Türen zum Saal werden geöffnet.

20.00 Uhr: Vorhang auf! Das Spiel beginnt!

Das sind die Bretter, die die Welt bedeuten.